

REDAKTION:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus
Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

REICHWEITE:
124 760 Exemplare, 235 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-glarus@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00

REGION
In Glarus steht heute der Gratis-Physiobus gegen schmerzliche Rückenprobleme. SEITE 3

REGION
Erstmals präsentiert das Kunsthaus Glarus heute einen Anlass im Güterschuppen. SEITE 5

REGION
Wie die Wegmanns heute in ihrem vor drei Jahren neu gebauten Strohhaus hausen. SEITE 6



Warum Electrolux Top-Arbeitgeber ist
Schwanden. – Die Firma Electrolux hat den Arbeitgeber-Award gewonnen. Lars Zimmermann, CEO des Produktionsbetriebs in Schwanden, und einige Mitarbeiter erklären, wie man sich diese Ehre verdient. Das Geheimnis heisst «Fit for Work»: Zusammenstehen, gemeinsam Ideen austüfteln, dazu auch mal lachen dürfen – dies sind einige Punkte aus der Philosophie des Preisträgers. SEITE 2

Autofreier Klausenpass
Linthal. – Das wird ein Velofest. Am kommenden Samstag gehört der Klausenpass ganz den Radfans. Die Passstrasse wird für den Autoverkehr in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. Punkt 9.30 Uhr startet in Linthal das Glarner Team – angeführt von Regierungsrat Andrea Bettiga. Auch FDP-Präsident Fulvio Pelli fährt mit. Zur selben Zeit startet in Unterschächen das Urner Team mit Radlegende Kurt Betschard an der Spitze. SEITE 5

Näfelser Judoka im Pech
Judo. – Europameisterschaften sind nicht die Wettkämpfe von Cheyenne Bienz. Vor zwei Jahren hatte die Näfelerin im Verlaufe der U17-Titelkämpfe mit einer Verletzung aufgeben müssen, war aber dennoch Siebte geworden. Gestern an den U20-EM bedeutete die erste Gegnerin Endstation. Cheyenne Bienz wirkte an ihren zweiten Europameisterschaften matt und mutlos. SEITE 15

Knatsch wegen Wirt am Kerenzerberg

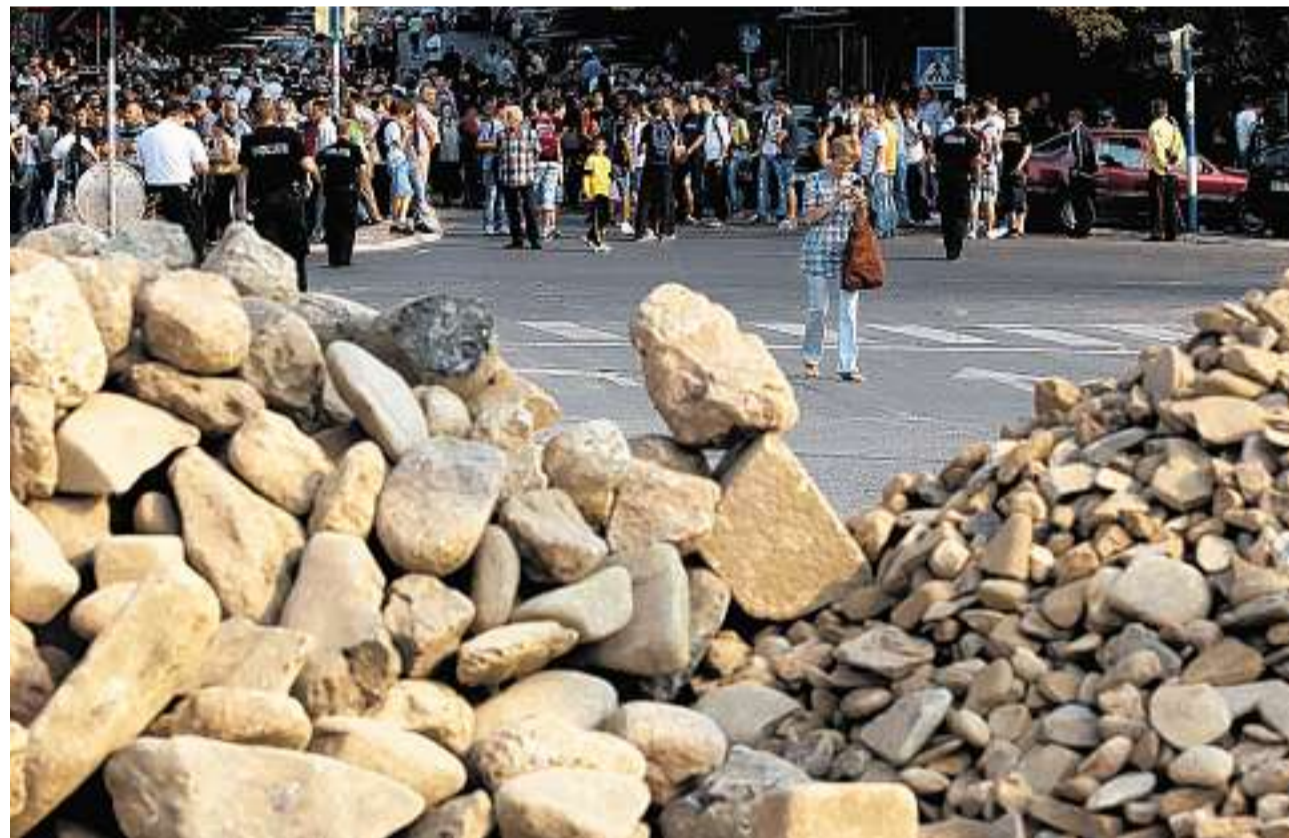
Die Rentner der Sportbahnen Filzbach haben genug von «Habergschwänd»-Wirt Michael Schadegg. Er soll bis Anfang Oktober gehen, oder der Betrieb wird stillgelegt.

Filzbach. – Am Kerenzerberg ist die Lage derzeit angespannt. Die Rentner, welche den Betrieb der Sportbahnen Filzbach nach dem Konkurs am

Laufen halten, drohen mit Streik, falls der «Habergschwänd»-Wirt Michael Schadegg das von den Sportbahnen gepachtete Restaurant nicht bis Ende September räumt.

Zerstrittene Parteien
Die Rentner seien mit der Leistung von Schadegg nicht zufrieden. Auch von Seiten der Bahnen will man ihn los haben. Der Wirt fühlt sich dadurch genötigt und will vorerst dem Druck

standhalten, da seine Existenz und die einer Mitarbeiterin davon abhängen. Seit Schadegg das «Habergschwänd» Anfang Juli gepachtet hat, sei die Zusammenarbeit mit den Sportbahnen nicht optimal gewesen. Er habe rund einen Monat auf die Reparatur der Tiefkühlanlage warten müssen. Aber auch eine gemeinsame Vermarktung der Bahnen und des Restaurants seien nicht möglich gewesen. (ml) **BERICHT SEITE 3**



Angespannte Lage im Nordkosovo

Im Streit um die Grenzkontrollen im Nordkosovo haben gestern internationale Kfor-Truppen zwei Grenzposten übernommen. Serben, die im nördlichen Kosovo die Bevölkerungsmehrheit bilden, errichteten wie hier in Mitrovica aus Protest Strassenblockaden (Kommentar 5. Spalte, Bericht Seite 20). Bild Keystone

UBS gerät von allen Seiten unter Druck

Zürich/Flims. – Im Skandal um den milliardenschweren Handelsverlust bei der UBS ist der angeblich allein verantwortliche Investmentbanker gestern in London formell angeklagt worden. Die Polizei wirft dem 31-Jährigen Betrug in Höhe von 1,3 Milliarden Pfund (rund 1,8 Milliarden Franken) vor. Der Grossbank droht derweil die Herabstufung durch Ratingagenturen. Am Rande der gestrigen Elefantenrunde in Flims übten ausserdem führende Schweizer Politiker scharfe Kritik am Risikomanagement der UBS. (sda/so) **BERICHTE SEITEN 17 UND 21**

Schluss mit Kurz-RS für Kaderanwärter

Bern. – Heute können Kaderanwärter der Armee nach sieben Wochen in der Rekrutenschule (RS) die Führungsausbildung beginnen. Damit soll ab 2015 Schluss sein. Ab dann sollen Kaderanwärter die gesamte RS absolvieren müssen. So sieht es die geplante Armeeform vor, wie Heer-Sprecher Daniel Reist gegenüber der «Südostschweiz» bestätigte. Die damit einhergehende längere Ausbildungsdauer löst in der Politik unterschiedliche Reaktionen aus. Die Rekrutenschulen sollen zudem in Zukunft nur noch zwei- statt wie bisher dreimal jährlich beginnen. (so) **BERICHT SEITE 18**

FDP will schwarze Liste zu Schengen

Brüssel/Bern. – Die EU-Kommission hat gestern Vorschläge zur Verbesserung des Schengen-Systems gemacht. Sie will unter anderem kurzfristige Grenzkontrollen der Nationalstaaten zulassen, längere Kontrollen aber der Zustimmung aus Brüssel unterstellen. Dies nimmt der Aargauer FDP-Nationalrat Philipp Müller zum Anlass, den Bundesrat zum Handeln aufzufordern. Er will in einem Vorstoss unter anderem wissen, ob der Bundesrat sich für eine schwarze Liste einsetzen würde, auf der jene Staaten aufgeführt werden, die Schengen nicht durchsetzen. (ser) **BERICHT SEITE 18**

KOMMENTAR
DAS ZARTE PFLÄNZCHEN IST ZERTRETEN
Von Norbert Mappes-Niediek

Dass der befürchtete grosse Clash im Kosovo gestern ausblieb, darf einen noch nicht beruhigen. Die Extremisten und Schmuggler im Norden des Kosovo verfügen über Energie und Disziplin. Irgendeinen Pfeil werden die Regisseure der Aufwallungen und Brandschattungen der letzten Jahre wohl noch im Köcher haben. Nur wirklich spontane Proteste müssen an einem bestimmten Tag ausbrechen. Wo jemand Regie führt, kann die Theaterwut noch warten.

Aber selbst wenn – mit viel Glück – Zusammenstösse ausbleiben: Der politische Schaden, den die fünf federführenden Westmächte im Kosovo mit der einseitigen Übernahme der Grenzübergänge gestern angerichtet haben, übersteigt den operativen Nutzen in jedem Fall. Wirklich erreicht ist kaum etwas. Wollte man den Norden des Kosovo schmuggelsicher machen, so müsste man neben den zweien von gestern noch einige Dutzende weitere Übergänge besetzen und zwischen ihnen regelmässig patrouillieren – in einem unübersichtlichen Gebiet mit einer feindseligen Bevölkerung ein Ding der Unmöglichkeit. Vertan ist aber viel: Das zarte Pflänzchen des Vertrauens, das in den Gesprächen zwischen Serbien und dem Kosovo im letzten halben Jahr gekeimt hat, ist zertreten.

Ein fataler Weg hat da begonnen. Bleiben Kämpfe und Brände aus, werden Pristina und die Westmächte ihre eingeschlagene Route fortsetzen und als Nächstes versuchen, die Anführer im Norden des Kosovo einzusperren und durch Vertrauensleute der Kosovo-Regierung zu ersetzen. Spätestens da müssen sie scheitern. Die EU-Rechtsstaatsmission Eulex, die jetzt im Norden am Zuge ist, hat sich schon im albanischen Süden als kopf- und zahnlose Truppe erwiesen. Ohne Rückhalt in Belgrad wird sie nichts erreichen. Über kurz oder lang werden ihn dann wohl die Polizei und das Schutzkorps des Kosovo nachfolgen – Kräfte, die im serbischen Norden selbst dann keine Ordnung schaffen könnten, wenn sie es wollten. Der Weg ist vorgezeichnet. Je weiter man darauf vorankommt, desto grösser am Ende der Knall.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

Region	2-6
Stellen	8-11
Kirchliche Anzeigen	12
Sport Region	14
Tagesthema	17
Inland	18
Ausland	19
Wirtschaft	21
Kultur	23
Sport	25
Fernsehen, Radio-Tipp	30

SÜDOSTSCHWEIZ.CH
Heute: Die Rapperswil-Jona Lakers empfangen ab 19.45 Uhr den HC Davos.

WETTER HEUTE
Kanton Glarus
 +22°
+13°
SEITE 29

